

Der Weg der Gemeinde in der Endzeit

Ein Handbuch zur biblischen Orientierung
für Gläubige, die dem Herrn dienen wollen

Rudolf Ebertshäuser

Der Weg der Gemeinde in der Endzeit

Ein Handbuch zur biblischen
Orientierung für Gläubige,
die dem Herrn dienen wollen

Rudolf Ebertshäuser

Zum Verfasser

Rudolf Ebertshäuser, Jahrgang 1953, Germanist und Anglist, kam mit 30 Jahren nach einer Vergangenheit im Marxismus und New Age zum Glauben an den Herrn Jesus Christus. Als junger Christ war er vier Jahre lang in der Pfingst- und Charismatischen Bewegung engagiert, bevor er diese als Verführung erkennen durfte. Daraufhin veröffentlichte er 1995 eine gründliche Kritik der falschen Lehren und Praktiken dieser Bewegung. Von 1995 bis 2003 arbeitete er bei der Revision der Schlachter-Bibel mit; danach öffnete der Herr den Weg zu einem vollzeitlichen Lehr- und Verkündigungsdienst. Er veröffentlichte seither zahlreiche Bücher und Broschüren und ist verantwortlich für den ESRA-Schriftendienst und die Webseiten das-wort-der-wahrheit.de und end-time-church.net. Er ist seit 1984 mit seiner Frau Undine verheiratet und Vater von zehn Kindern.

*Dieses Buch ist bei Ihrer christlichen Buchhandlung erhältlich
sowie unter anderem bei folgender Versandbuchhandlung:*

Stiftung Edition Nehemia
Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg
Tel.: +41 33/437 63 43
info@edition-n.ch, www.edition-nehemia.ch

Auf ausdrücklichen Wunsch des Verfassers wurde dieses Buch
in der alten deutschen Rechtschreibung veröffentlicht.

Die Bibelzitate sind in der Regel der revidierten Schlachter-Bibel 2000 entnommen
Copyright © 2003 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1211 Genf 3

1. Auflage 2021

ISBN: 978-3-906289-42-7
Artikelnr.: 588 542

© 2021 Rudolf Ebertshäuser
Herausgeber: Stiftung Edition Nehemia, Steffisburg
Umschlaggestaltung: Christoph Berger
Satz: Edition Nehemia
Druck und Bindung: BasseDruck, Hagen
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	9
---------------	---

Einleitung

Jesus Christus ist Sieger und Herr über alle Gefahren der Endzeit! . . .	11
--	----

1. Die letzten Zeiten sind »schlimme Zeiten«	11
2. Jesus Christus ist dennoch der Sieger!	13
3. Die endzeitliche Gemeinde ist Angriffsziel in gewaltigen geistlichen Kämpfen	15
4. Christus baut gerade auch in der Endzeit Seine Gemeinde und führt sie zur Vollendung	18

I. Die Gemeinde in der Endzeit –

Biblische Lehre und geistliche Perspektive	21
--	----

Einführung	21
------------------	----

A. Die »Endzeit« in der Lehre der Bibel	22
---	----

1. Das »Ende der Tage« im Alten Testament: das Volk Israel und das Kommen des Messias	23
2. Die »letzten Tage« im Neuen Testament: die Gemeinde und der wiederkommende Herr	25

B. Der Weg der Gemeinde in der Endzeit	39
--	----

1. Die Entwicklung der Welt in der Endzeit: Ausreifung des Bösen	42
2. Die Endzeit bedeutet für die Gemeinde Niedergang und nicht Aufschwung	49

II. Verführung als Hauptgefahr für die endzeitliche Gemeinde	61
--	----

A. Die Verführung in der endzeitlichen Gemeinde – was die Bibel darüber lehrt	61
---	----

1. Was sagt uns die Bibel über Verführung?	62
2. Die Verführung ist ein Gericht und eine Prüfung Gottes	65
3. Die Verführung ist ein Werk Satans, der sich als Lichtengel verstellt	70
4. Die Methoden des Feindes in der Verführung der Gemeinde	75
5. Die prophetische Warnung vor der Verführung in den Sendschreiben: Bileam, Isebel und die Hure Babylon	83

B. Verführung im 21. Jahrhundert: Wie der Widersacher heute die Gemeinde angreift	101
1. Verführungen in der Gemeinde – ein kurzer geschichtlicher Abriß	102
2. Die wichtigsten heute aktiven Verführungsströmungen im Überblick	104
C. In Christus haben wir Sieg über die Verführung!	109
1. Die Endzeit als Zeit der Bewährung für die Gläubigen	110
2. Die Wichtigkeit biblischer Gemeinde in der letzten Zeit	116
3. Philadelphia: der treue Überrest	118

III. Wachsam gegen endzeitliche Irrtümer – treuer Hirten- und Wächterdienst im Kampf für den überlieferten Glauben 123

Einführung.	123
A. Die Bedeutung des Hirten- und Wächterdienstes für die Gemeinde.	126
1. Die geistlichen Gefahren für die Herde Gottes.	128
2. Der Hirtendienst als Gottes Werkzeug zum Schutz Seiner Herde.	130
3. Alttestamentliche Vorbilder für den Hirten- und Wächterdienst	133
4. Ist der Dienst der Warnung und Abwehr überflüssig?	138
5. Der Beweggrund und die Gesinnung des geistlichen Wächterdienstes.	139
B. Der geistliche Kampf für den Glauben in der endzeitlichen Gemeinde.	140
1. Die Verführungsoffensiven des Feindes im Kampf für den Glauben heute.	142
2. Die Wurzeln des geistlichen Schadens in der Gemeinde	146
3. Die Aufgabe der Verteidigung des Glaubens	150
4. Spaltungen und Trennungen, gesunde und betrügerische Einheit.	155
C. Was wir heute brauchen	157
1. Wir brauchen ernstes Gebet um Erweckung und Bewahrung!	157
2. Wir brauchen Gemeinden, die wachsam für den wahren Glauben kämpfen!	158
3. Wir brauchen geistlich gesinnte Hirten und Lehrer, die dem Herrn als Wächter dienen!	160
4. Wir brauchen Liebe und geistliche Gesinnung im gemeinsamen Dienst für den Herrn!	163

IV. Ökumene – Die abgefallene Namenschristenheit auf dem Weg zur Welteinheitsreligion 165

Einleitung.	165
A. Die Entstehung der wahren Gemeinde Gottes als Frucht des Sühnopfers Jesu Christi	166

1. Was ist die Gemeinde und wer gehört zu ihr?	167
2. Die Einheit der wahren Gemeinde	168
B. Der geweissagte Abfall vom Glauben und die Entstehung der Namenschristenheit	169
1. Die Warnungen vor der baldigen Entartung der apostolischen Gemeinde	169
2. Die Entstehung der entarteten Namenschristenheit	170
3. Die tote Namenschristenheit verfolgt die lebendige Gemeinde	181
C. Die Hure Babylon und ihre prophetische Bedeutung für das Verständnis der endzeitlichen Christenheit	182
1. Die Wesenszüge der Hure Babylon	183
2. Die Frau und das Tier: das Anfangsstadium der Hure Babylon.	184
3. Die Reformation und die Entstehung der protestantischen Großkirchen	186
4. Die Hure Babylon im ausgereiften Stadium der Endzeit	191
D. Die ökumenischen Bestrebungen in der Endzeitchristenheit und der Weg der wahren Gemeinde.	194
1. Der geistliche Hintergrund der heutigen ökumenischen Bewegung	194
2. Der Weg der biblischen Gemeinde angesichts der endzeitlichen Ökumene-Bestrebungen	200
3. Die Wichtigkeit unabhängiger biblischer Gemeinden und Hausversammlungen heute.	207
 V. Die Gemeinde im Widerstand gegen antichristliche Entwicklungen in der Welt und im Zeitgeist	 209
Einleitung.	209
1. Was das Wort Gottes über die Entwicklungen der Welt in der Endzeit sagt	210
2. Weltpolitische Entwicklungen, die die Gemeinde beeinflussen.	214
3. Einflüsse durch gesellschaftliche Entwicklungen und den Zeitgeist	223
4. Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat!	231
 VI. Endzeitliche Verfolgungen – auch gegen die Gemeinde im Westen	 233
Einleitung: Christenverfolgung im »christlichen« Westen?	233
1. Als Kinder Gottes erleiden wir Verfolgung in einer feindlichen Welt	234
2. Die Situation im »christlichen« Abendland früher und heute	238
3. Antichristliche Entwicklungen in der Endzeit legen den Grund für neue Christenverfolgungen auch bei uns	240
4. Mögliche Formen von Christenverfolgung heute.	249
5. Unsere Antwort auf verstärkte Verfolgung: Standhalten im Glauben	262
6. Durch Christus überwinden wir weit!	272

VII. Gemeinde und Obrigkeit in der vor-antichristlichen Zeit	274
A. Biblische Grundlagen: Die Stellung der Gemeinde Gottes in diesem Weltsystem	274
1. Das gegenwärtige Weltsystem im Urteil der Bibel	274
2. Die Stellung der Gemeinde Gottes in dieser Welt	276
B. Die Gemeinde Gottes und ihr Verhältnis zur weltlichen Obrigkeit	281
1. Die Lehre von Römer 13: Ordnet euch der Obrigkeit unter	281
2. Was die Bibel uns über die Obrigkeiten in dieser Weltzeit lehrt	288
3. Der biblische Grundsatz: »Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen«. . .	293
C. Die Stellung der Gemeinde Gottes zur weltlichen Obrigkeit und ihren Anordnungen	298
 VIII. Mission und Evangelisation in den letzten Tagen	 304
1. Die große Bedeutung der Evangelisation in den letzten Tagen der Gnadenzeit . . .	304
2. Die Korruption der biblischen Evangelisation durch endzeitliche Verführungen . .	305
3. Evangelisation in Westeuropa unter endzeitlichen Bedingungen	311
4. Die herausfordernde Lage der weltweiten Evangeliumsverkündigung heute	313
5. Ermutigung zum Zeugnis für Christus.	316
 IX. Das Ziel vor Augen – Die Braut bereitet sich für den Bräutigam . .	 318
1. Die Braut auf dem Weg zu ihrem himmlischen Bräutigam	319
2. Der himmlische Bräutigam geleitet Seine Braut auf ihrem Erdenweg zum Ziel . . .	322
3. Unser Ziel und unsere Hoffnung: die Entrückung der Gemeinde in die himmlische Herrlichkeit.	328
 Anhang	 331
 Verzeichnis der angeführten Literatur	 333
 Bibelstellenverzeichnis	 340

Vorwort

Mit dem hier vorliegenden Buch möchte ich eine gebündelte geistliche Orientierung geben, die uns die Herausforderungen und Gefahren der Endzeit, in der wir heute leben, aus biblischer Sicht klar und deutlich vor Augen stellt. Ich habe die hier vorgelegten Studien geschrieben und in einer Art Handbuch zusammengefaßt, weil es mir wichtig erscheint, ernsthaften Kindern Gottes in diesen schwierigen letzten Tagen eine geistliche Zurüstung an die Hand zu geben. Wir brauchen klare biblische Maßstäbe, damit wir in der gegenwärtigen Lage unserem Herrn Jesus treu nachfolgen und auch heute noch bibeltreue Gemeinden bauen können.

Heute fehlt es vielen Gläubigen an einer nüchternen Sicht für die Zeichen unserer Zeit und an Festigung in der gesunden biblischen Lehre. Die Bibel, insbesondere das Neue Testament, sagt erstaunlich viel über diese Zeit, in welcher das Kommen des Herrn Jesus zur Entrückung und dann zur Errichtung Seines Reiches mit Windeseile näherrückt. Sie gibt uns wertvolle Wegweisung, wie wir unter den heutigen Bedingungen dem Herrn treu dienen und als Gemeinde nach Gottes Willen leben können.

Es ist heute ausgesprochen wichtig, diese biblischen Lehren über die Wesenszüge der Endzeit und die Situation der Gemeinde in dieser besonderen Zeit zu erforschen und zu verinnerlichen. Wenn wir dies nicht tun, ist die Gefahr groß, daß wir orientierungslos in die Fallstricke endzeitlicher Verführungen geraten und unser persönliches geistliches Leben dadurch geschädigt wird.

Aber auch das geistliche Leben von Gemeinden kann schweren Schaden erleiden, weil die Hirten die Herde die Gläubigen nicht vor den endzeitlichen Einflüssen aus der Finsternis beschützen. Deshalb ist dieses Buch besonders als Handbuch zur geistlichen Orientierung für Leiter und Mitarbeiter von biblischen Gemeinden geschrieben worden. Zugleich soll es auch jedem geistlich wachen Christen helfen, in dieser Zeit einen klaren Weg der Nachfolge zu gehen.

Die biblische Lehre über die Endzeit und den Weg der Gemeinde Jesu Christi in dieser Zeit erschließt sich uns erst, wenn wir die Heilige Schrift gründlich erforschen und viele einzelne Aussagen in einen Zusammenhang stellen. Das ist die Grundlage für die in diesem Buch vereinten Ausarbeitungen; sie sind im Grund biblische Studien, die bestrebt sind, immer auch eine Anwendung der Bibelaussagen auf unsere Zeit und auf die Verhältnisse in Europa am Anfang des 21. Jahrhunderts zu geben.

Manche der hier zusammengestellten Kapitel gehen auf schon länger veröffentlichte Abhandlungen zurück, die als Broschüren im ESRA-Schriftendienst

erschienen sind, und deren Text für dieses Buch noch einmal überarbeitet wurde; einige Kapitel wurden auch eigens für dieses Buch verfaßt. Sie behandeln unterschiedliche, aber miteinander zusammenhängende Themengebiete:

- Die Aussagen der Bibel über die Endzeit und die Wegweisung für die endzeitliche Gemeinde im allgemeinen
- die Warnungen der Bibel vor der endzeitlichen Verführung der Gemeinde und ihren Wesenszügen
- die Entstehung der äußerlichen, geistlich toten Namenschristenheit und die Entwicklung dieser Christenheit bis zur Hure Babylon in der Endzeit
- die Bedeutung des Wächterdienstes und des Kampfes für unseren Glauben in der heutigen Gemeindesituation
- die Einflüsse der Welt und des Zeitgeistes
- die Anzeichen für eine drohende Verfolgung treuer Christen heute
- das Verhältnis von Gemeinde und Obrigkeit in unserer Zeit
- Mission und Evangelisation in der letzten Zeit

Es ist unvermeidlich und durchaus beabsichtigt, daß manche Aussagen und Bibelworte sich in dieser Darstellung wiederholen. Dieses Buch ist schließlich ein Lehrbuch, und solche Wiederholung dient der Vertiefung der vermittelten Inhalte.

Ein Vorteil für den Leser besteht darin, daß jedes Kapitel in sich abgeschlossen ist, und so kann das Buch in mehreren Etappen im Selbststudium oder als Nachschlagewerk gewinnbringend gelesen werden. Zusammen mit dem demnächst erscheinenden Titel *Biblischer Gemeindebau in der Endzeit. Ein Handbuch über neutestamentliche Grundsätze und Hinweise für die Praxis* kann das vorliegende Handbuch auch der Unterweisung und Zurüstung von Mitarbeitern in bibeltreuen Gemeinden und Gemeindeaufbauprojekten dienen.

Meine Hoffnung und mein Gebet ist es, daß dieses Buch vielen ernsthaften Christen eine Hilfe und Wegweisung sein kann, damit sie dem Herrn wirksam dienen können, und das ganz besonders auch beim Bau bibeltreuer Gemeinden, der in dieser Endzeit eine große Bedeutung hat. Möge der Herr uns durch Sein Wort ein Aufwachen, neuen Mut und Eifer für Seine Sache schenken!

Leonberg, im April 2021

Rudolf Ebertshäuser

Einleitung

Jesus Christus ist Sieger und Herr über alle Gefahren der Endzeit!

Da wir in diesem Buch viel über unsere gegenwärtige Zeit und mit der Endzeit verbundenen Schwierigkeiten und Herausforderungen für bibeltreue Gläubige und Gemeinden hören werden, ist es mir wichtig, ein Wort der Ermutigung an den Anfang zu stellen. Viele Christen scheuen sich davor, sich näher mit dem Thema »Endzeit« zu befassen, weil sie denken: »Ach, das zieht mich runter! Das macht mir Angst! Lieber lese ich nicht zuviel über dieses Thema!«

Doch solch eine Haltung der Verdrängung und des Ausweichens vor unangenehmen Wahrheiten hat noch niemandem weitergeholfen. Als Kinder Gottes, die dem Herrn und Retter Jesus Christus angehören und auf Ihn vertrauen, brauchen wir vor der Endzeit keine Angst zu haben!

Wenn wir uns mit dem Wort Gottes beschäftigen, sehen wir einerseits die Gefahren der Endzeit klarer, und das ist wichtig, damit wir uns davor schützen können. Aber wir sehen auch klar und deutlich, daß unser wunderbarer Heiland Jesus Christus auch in diesen Zeiten alles unter Kontrolle hat und Seine Jünger sicher als Ziel bringt.¹

Diese ermutigende Botschaft soll unser Buch einleiten, und dieser Grundton des Sieges sollte uns immer begleiten, wenn wir erforschen, was die Bibel über die Endzeit und unseren Weg durch Verführung und Bedrängnis zu sagen hat. Dann werden wir im Glauben vertieft, gestärkt und ermutigt sein, wenn wir dieses Buch gelesen haben.

1. Die letzten Zeiten sind »schlimme Zeiten«

Die allermeisten wachen Kinder Gottes empfinden heute, zu Beginn der zwanziger Jahre des 21. Jahrhunderts, immer deutlicher, daß die Zeit, in der wir leben, im biblischen Sinn »Endzeit« ist. Die Entwicklungen in dieser Welt wie auch in

¹ Vgl. zur Einordnung unserer endzeitlichen Entwicklungen Roger Liebi: *Leben wir wirklich in der Endzeit?* sowie R. Ebertshäuser: *Erwarte den Herrn!*, S. 9-35 und S. 131-164.

der Gemeinde Jesu Christi verlaufen immer schneller und intensiver; sie nehmen auch in vieler Hinsicht ernstere, bedrohlichere Züge an.

Wir empfinden heute mehr denn je, daß diese Welt, die Zivilisation der von Gott abgewandten Menschheit, zunehmend gesetzloser und antichristlicher wird. Die Sünden Sodoms werden gepriesen und als Vorbilder einer unheimlichen »Emanzipation« gefeiert – letztlich der »Befreiung« des Endzeitmenschen von dem heiligen Gott und Seinen ewig gültigen Ordnungen. Diese Ordnungen werden zunehmend aggressiv abgelehnt und als »einengend« und »unmenschlich« verleumdet.

Wahrhaftig, wir leben in jenen Zeiten, von denen Gottes Wort im Psalm 2 prophetisch spricht:

Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges? Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten verabreden sich gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten: »Laßt uns ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns werfen!«

Der im Himmel thront, lacht; der Herr spottet über sie. Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn und sie schrecken mit seinem Grimm: »Ich habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg!« – Ich will den Ratschluß des HERRN verkünden; er hat zu mir gesagt: »Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Erbittle von mir, so will ich dir die Heidenvölker zum Erbe geben und die Enden der Erde zu deinem Eigentum. Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen!« (Ps 2,1-9)

Was wir heute erleben, ist das immer massivere Wirken des »Geheimnisses der Gesetzlosigkeit«, von dem der Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2 redet. Die modernen Menschen lehnen sich auf gegen Gottes Ordnungen; sie leugnen Gott als den Schöpfer und Erhalter aller Dinge und meinen in ihrer Verblendung, sie selbst könnten die Welt regieren und »retten« und alle gesellschaftlichen Ordnungen nach ihren Vorstellungen ummodellieren.

Nicht umsonst vergleicht unser Herr Jesus Christus die letzte Zeit vor Seinem Wiederkommen mit den »Tagen Noahs« und den »Tagen Lots« (Lk 16,26-30) und zeigt damit an, daß dieselbe dreiste Gesetzlosigkeit und Perversion in der allerletzten Zeit regieren wird, die damals die vorsintflutliche Menschheit und später Sodom ins Verderben brachte.

Zugleich sehen wir heute auch den in der Schrift geweissagten Abfall der bloß äußerlichen, geistlich toten Namenschristenheit, die ihrem Wesen nach ein Teil dieser Welt ist und sich immer weiter von Gottes Wort und von Gottes Sohn entfernt (vgl. 1Tim 4,1; 2Thess 2,3).

Die großen Kirchenverbände des Protestantismus oder die römische Kirche, die diese äußerliche »Christenheit« ohne echten Glauben an Christus, ohne

Gehorsam und Heiligung bestimmen, haben die heilige Offenbarung Gottes in der Bibel und das wahre Evangelium längst verlassen und bekennen sich nur noch mit ihren Lippen zu Jesus Christus. In der Praxis jedoch schwenken sie immer offener auf die antichristlichen Entwicklungen in dieser Welt ein und geben ihnen noch eine gewisse religiöse Rechtfertigung.

Und wenn wir die echten Gläubigen, die wahre Gemeinde Jesu Christi ansehen, dann bemerken wir auch in ihren Reihen vielfältige negative Entwicklungen: eine zunehmende Weltförmigkeit² und Öffnung für den Zeitgeist, eine zunehmende Lauheit und geistliche Blindheit gegenüber widergöttlichen Tendenzen, einen traurigen Mangel an Gottesfurcht, Heiligung und Selbstverleugnung. Wir sehen den Vormarsch von Bibelkritik und charismatischer Irreführung auch unter solchen, die sich als gläubig und »evangelikal« bezeichnen.

Es ist leider weithin ein geistlicher Niedergang zu beobachten, ein beständiges Absenken des geistlichen »Wasserpegels«. Viele Kinder Gottes öffnen sich für Verführungsströmungen und falsche Lehren; ihr Leben wird oftmals unheiliger und ungeistlicher, anstatt daß sie in der Liebe zu Christus und in Seiner Nachfolge zunehmen. Ehen geraten in die Krise, Familien brechen auseinander, Gemeinden spalten sich – man hat den Eindruck, als hätten die Pforten der Hölle alle Kräfte mobilisiert, um die Kinder Gottes und auch die Gemeinde als Ganzes zu schwächen und zu bekämpfen.

2. Jesus Christus ist dennoch der Sieger!

Wahrhaftig, es sind in vieler Hinsicht »schlimme Zeiten« (2Tim 3,1)! Viele Gläubige sind in Gefahr, angesichts solcher negativen Entwicklungen mutlos zu werden, in die Defensive zu gehen oder womöglich die Flucht vor der Wirklichkeit anzutreten, anstatt sich ihr zu stellen. Doch das ist eine ganz verkehrte Reaktion. Es ist so wichtig, daß wir diese schweren Zeiten im Licht des Wortes Gottes ansehen und vom Standpunkt des Glaubens an sie herangehen.

Ja, vieles in diesen letzten Zeiten ist notvoll und bedrohlich – aber wir haben unseren Herrn und Retter Jesus Christus an unserer Seite, und Er ist unendlich viel mächtiger als die Mächte des Bösen, als diese Welt mit ihren eindrucksvollen Machthabern. Gott ist unser Vater, Er, der Schöpfer des Himmels und der Erde, Er, der alle Vorgänge im Universum unter Kontrolle hat und alles weise und gerecht nach Seinen Ratschlüssen regiert. »Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein?« (Röm 8,31).

² Darunter verstehe ich eine falsche Gleichförmigkeit mit dieser Welt oder Anpassung an diese Welt, vor der z. B. Römer 12,2 warnt.

Gott regiert den ganzen Kosmos von Ewigkeit zu Ewigkeit; Er regiert auch unsere Zeit. Er selbst hat diese Zeit so geordnet, daß der Satan relativ viel Macht und Einfluß haben darf – und dennoch bestimmt der Allerhöchste ganz genau, wie weit das böse Treiben des Widersachers gehen darf und wo es enden muß. Der Widersacher ist listig und mächtig, aber er ist ein schwaches, nichtiges Geschöpf gegenüber unserem weisen, allmächtigen Gott!

Der Widersacher ist in dieser Zeit äußerst aktiv gegen die Kinder Gottes – als verführerische Schlange, als einschüchternder Löwe und als trügerischer Engel des Lichts. Und doch können die Pforten des Totenreichs die Gemeinde Jesu Christi nicht überwältigen, weil ihr Herr und Retter sie führt und schützt.

Der Begriff »Ende der Zeiten« bedeutet ja auch, daß Gott selbst als der Allherrscher diesem gegenwärtigen bösen Zeitalter und Weltlauf (Gal 1,4), in dem die ganze Welt sich in dem Bösen befindet (1Joh 5,19), ein Ende gesetzt hat. Der Feind kann nicht schrankenlos wüten; der gottlose Mensch der Sünde kann nicht unbegrenzt toben; Gott hat dem Bösen ein Ende gesetzt, Er hat dieser Zeit ein Ziel gesetzt, und dieses Ende, dieses Ziel ist eine Person, die wir sehr gut kennen und die wir lieben: es ist unser Herr Jesus Christus!

Er, der Sohn des lebendigen Gottes, der Messias-König, wird aus dem Himmel kommen und Seine Brautgemeinde in einem Nu zu sich in den Himmel entrücken. Und dann, nachdem der Antichrist auf Erden sein schlimmes Verführungswerk getan hat, wird Christus als Richter und König auf die Erde kommen und ein ernstes Gericht an allen gottlosen Menschen üben.

Der Satan wird dann gebunden in den Abgrund geworfen werden, und der Messias Gottes wird Sein Reich auf Erden aufrichten, wie es die Propheten Israels von altersher geweissagt haben. Das ist das »Ende«, das Ziel, auf das unsere Zeiten immer schneller zueilen. Deshalb haben wir allen Grund, Mut zu fassen: *»Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht«* (Lk 21,28).

Gott hat es so angeordnet, daß in dieser Endzeit das Böse überall ausreifen und zu einem relativen Höhepunkt gelangen darf – aber dann kommt Gottes mächtiges Eingreifen im Gericht, dann kommt der große Tag des Herrn, an dem der Satan geschlagen wird und alle seine Diener, alle Gottlosen auf der Erde völlig zuschanden werden und ganz und gar vertilgt werden. Dann werden wir alle, die wir an den Herrn und Messias Jesus Christus geglaubt haben, triumphieren und uns jubelnd freuen.

In der jetzigen Zeit hat Gott es so festgesetzt, daß wir den Prüfungen der endzeitlichen Bosheit und Verführung ausgesetzt sind. Es ist Gottes Ratschluß, daß wir durch viele Bedrängnisse in Sein Reich eingehen müssen (Apg 14,22), durch Leiden und Erniedrigung, durch Glaubensprüfungen und Widrigkeiten.

Aber Gott hat auch dafür gesorgt, daß wir in dem allem den Beistand unseres guten Hirten, des Herrn Jesus Christus, erfahren dürfen. Er ist mit uns in aller Bedrängnis, und Er führt uns sicher durch die Gefahren dieser letzten Tage

zum Sieg. »Aber in dem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat« (Röm 8,37); »Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!« (1Kor 15,57).

Es ist in dieser Endzeit von großer Bedeutung, daß wir beständig von den Negativnachrichten dieser Welt hinwegblicken auf Jesus, den Herrn und Retter des Leibes, der Gemeinde, den Anfänger und Vollender des Glaubens (Hebr 12,1-2). Unser Herr Jesus hat den Satan endgültig besiegt durch Sein vollkommenes Sühnopfer am Kreuz und Seine herrliche Auferstehung (Kol 1,13-14; Kol 2,9-15; 1Pt 3,22; 1Joh 3,8). Wir dürfen im Glauben allezeit mit Seiner Allmacht und Seinem Sieg rechnen.

Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. (...) Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen. (Mt 28,18-20)

3. Die endzeitliche Gemeinde ist Angriffsziel in gewaltigen geistlichen Kämpfen

Auch wenn wir in Christus Überwinder sein dürfen, sollten wir uns dennoch dessen bewußt sein, daß alle wahren Gläubigen und ganz besonders auch ihre von Gott gegebene Gemeinschaft in dieser Welt, nämlich die Gemeinde Gottes, das Ziel von starken und hinterlistigen Angriffen des Widersachers sind. Das wird ja gerade auch in der Zuversicht vermittelnden Aussage unseres Herrn zum Ausdruck gebracht: »... auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten des Totenreiches sollen sie nicht überwältigen« (Mt 16,18).

Die Mächte der Finsternis, die »Pforten des Totenreiches«, das beinhaltet dieses berühmte Wort unseres Herrn, werden die Gemeinde immer wieder angreifen. Sie werden versuchen, die Gemeinde Gottes, die Gemeinschaft der Erlösten, das Zeugnis des Evangeliums, die wahre Priesterschaft der Anbeten, den Pfeiler und die Grundfeste der göttlichen Wahrheit zu schwächen und zu zersplittern, einzuschüchtern und zu verführen.

Wir müssen mit solchen Angriffen rechnen, müssen zur Kenntnis nehmen, was unser Herr uns warnend in bezug auf diese Angriffe sagt. Nur dann sind wir gerüstet, sie auch abzuwehren und darin zu überwinden, wie es uns verheißt ist.

Die heutigen letzten Tage sind wahrhaftig eine Zeit, in der wir mehr denn je die Mahnung beherzigen sollten, die uns der Apostel Paulus in bezug auf den geistlichen Kampf gegeben hat, in den wir als Gemeinde wie als einzelne Gläubige gestellt sind und der an Schärfe zunimmt, je mehr wir uns dem Ende (und

damit der endgültigen und vorherbestimmten Niederlage des Teufels) nähern (vgl. Röm 16,20).

Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen].

Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt. So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, und die Füße gestieft mit der Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens. Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist, indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen ... (Eph 6,10-18)

Ja, wir haben den Sieg bereits in Christus und durch Ihn, aber auf dem Weg zur Krönung dieses Sieges gibt es noch zahlreiche kleine und größere Gefechte zu bestehen, manchmal sogar regelrechte geistliche Schlachten, und dazu ist es wichtig, daß wir in der vollen Waffenrüstung Gottes unseren Stand in Christus einnehmen. Es ist nötig, daß wir wachsam sind und allezeit beten, wie unser Herr uns aufgefordert hat: »Habt acht, wacht und betet! Denn ihr wißt nicht, wann die Zeit da ist« (Mk 13,33).

Wir lieben den Frieden und manchmal auch zu sehr unser Wohlergehen, und manchmal sind wir geneigt, zu vergessen, daß wir uns als »Streiter« oder Soldaten Jesu Christi in einem geistlichen Krieg befinden.

Nicht umsonst heißt es: »Kämpfe den guten Kampf des Glaubens!« (1Tim 1,18; 6,12; vgl. 2Kor 10,4; 1Kor 14,8; Phil 1,30; 1Thess 2,2; 2Tim 4,7; Hebr 10,32), und wir werden einmal mit einem Soldaten verglichen: »Du nun erdulde die Widrigkeiten als ein guter Streiter Jesu Christi! Wer Kriegsdienst tut, verstrickt sich nicht in Geschäfte des Lebensunterhalts, damit er dem gefällt, der ihn in Dienst gestellt hat« (2Tim 2,3-4).

Wenn wir also in einen solchen Kampf hineingestellt und dazu von Gott berufen sind, dann ist es auch unsere Verantwortung, die Lehren und Anweisungen unseres Herrn und obersten Befehlshabers zu erforschen und zu beherzigen, die uns gegeben sind, damit wir diesen Kampf erfolgreich bestehen können. Genau das wollen wir in den Beiträgen dieses Buches tun. Wir wollen studieren, was die

Bibel uns über die Gefahr der Verführung durch falsche Lehrer, falsche Propheten und betrügerische Wunderzeichen sagt.

Wir wollen erkennen, weshalb die *Vermischung* von Gut und Böse, von reinem Mehl und Sauerteig einer der bevorzugten Schachzüge des Teufels ist und weshalb Gottes Wort uns Absonderung vom Bösen, auch von Irrlehre und Verführung, lehrt. Wir wollen lernen, was Gottes Wort uns über die Abwehr von Irrlehren sagt und über die Verteidigung des Glaubens, aber auch über das Überwinden in Verfolgungen.

Es geht um viel in diesem geistlichen Kampf. Es geht um Gottes Ehre, um die Verherrlichung des großen Namens unseres Herrn Jesus Christus. Es geht darum, ob wir persönlich, ob die Gemeinde als Ganzes ihren göttlichen Auftrag treu und siegreich ausführen kann oder ob sie sich darin von dem Widersacher ernstlich behindern und berauben läßt. Das steht auf dem Spiel, so etwas kann durchaus geschehen, auch wenn der endgültige Sieg des Herrn über den Feind völlig feststeht.

Das gilt auch für uns persönlich. Wenn wir in dem uns aufgetragenen Dienst treu sind und an dem uns zugewiesenen Frontabschnitt den guten Kampf kämpfen, zu dem wir berufen sind, erwartet uns ein Siegeskranz. Es mag aber auch sein, daß uns vor dem Richterstuhl des Christus Reue und Beschämung bevorsteht, wenn wir den Kampf nicht regelgerecht und mit standhaftem Ausharren gekämpft haben. »*Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone nehme!*« (Offb 3,11; vgl. 2Tim 2,5; 1Joh 2,28; 2Joh 1,8).

Gottes Wort lehrt uns überraschend viel über die Listen des Widersachers und seine Strategien gegen die Heiligen, aber auch über die Art und Weise, wie wir »nach den Regeln kämpfen« (2Tim 2,5) und den Feind überwinden können.³

Jeder bewußte Christ sollte diese wichtigen Lehren und Anweisungen seines Herrn gut kennen und auch beherzigen. Dazu wollen wir in diesem Buch einen Beitrag leisten, wollen letztlich auch anregen zu eigenem Bibelstudium und zu einem klaren, vertieften Verständnis mancher Abschnitte in der Heiligen Schrift, die von allzu vielen Christen überlesen und nicht klar verstanden werden.

Wir wünschen uns von Herzen, daß jeder Leser dieses Buches, jeder wahre Gläubige auf dieser Erde am Ende seines Lebens mit dem Apostel Paulus bekennen kann:

Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Von nun an liegt für mich die Krone (od. der Siegeskranz) der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben. (2Kor 4,7-8)

³ Vgl. dazu auch meine Schrift: *Gebet und geistlicher Kampf. Hinweise für Gläubige, die dem Herrn dienen wollen.*

4. Christus baut gerade auch in der Endzeit Seine Gemeinde und führt sie zur Vollendung

Gerade in der Endzeit brauchen wir auch ein vertieftes Verständnis dessen, was Gemeinde nach den Gedanken Gottes ist und was sie vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt darstellen sollte. Dieses umfangreiche Thema können wir in diesem Buch nur streifen und möchten es in einem anderen Buch ausführlicher behandeln.⁴

Wenn wir das Neue Testament zu diesem Thema erforschen, dann wird bald klar, daß die Gemeinde, die herausgerufene Gemeinschaft der an Christus Gläubigen, der wiedergeborenen Kinder Gottes, eine sehr wichtige Rolle in Gottes Ratschlüssen spielt (siehe dazu unsere Ausführungen auf S. 26-35). Die Gemeinde ist etwas überaus Kostbares, Herrliches und Heiliges in den Augen Gottes; gerade deshalb versucht der Widersacher, sie zu beschmutzen und in die Welt zu verstricken, sie zu betrügen und von der Erkenntnis ihrer hohen Berufung abzuhalten.

Vordergründig gesehen hat er damit leider bei vielen Gläubigen und auch Gemeinden einen gewissen Erfolg, aber letztlich wird unser Herr Jesus Christus Seine Erlösten bewahren und reinigen und durch die Prüfungen dieser Zeit hindurchbringen.

Wenn wir den Herrn in Seiner Herrlichkeit erkannt haben und Ihn um Seines Opfers und Seiner großen Liebe willen wiederlieben (1Joh 4,19), sollte es unser Bestreben sein, mit allem Eifer und aller Kraft Ihm zu dienen, so daß wir ein treues und kraftvolles Zeugnis für Christus sein können und Ihm viel Frucht bringen.

Wir sollten erfüllt sein von Seiner Gesinnung der Selbstlosigkeit und Hingabe (Phil 2,5-11). Wir sollten nicht unser Eigeninteresse suchen und nach Selbstverwirklichung trachten, sondern opferbereit und in Selbstverleugnung für Christus zu leben, damit Er in unserem Leben zum Ziel kommt und durch uns verherrlicht werde. *»Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von diesem überzeugt sind: Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben; und er ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist«* (2Kor 5,14-15).

Wenn wir erkennen, daß wir dazu berufen sind, zur Ehre Gottes zu leben, dann sollten wir mit ganzem Einsatz auch dafür wirken, daß Seine Gemeinde auferbaut wird und nach Seinen Gedanken lebt – in Heiligung und Treue, im Gehorsam gegen Sein Wort, in Bruderliebe und ganzer Hingabe an den himmlischen Bräutigam.

⁴ Dieses Handbuch soll den Titel *Biblischer Gemeindebau in der Endzeit* tragen und demnächst erscheinen.

... ihr wißt ja, wie wir jeden Einzelnen von euch ermahnt und ermutigt haben wie ein Vater seine Kinder, und euch ernstlich bezeugt haben, daß ihr so wandeln sollt, wie es Gottes würdig ist, der euch zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit beruft. (1Thess 2,11-12)

Aber auf das alles nehme ich keine Rücksicht; mein Leben ist mir auch selbst nicht teuer, wenn es gilt, meinen Lauf mit Freuden zu vollenden und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, nämlich das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen. (Apg 20,24)

Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um jeden Menschen vollkommen (od. ausgereift) in Christus Jesus darzustellen. Dafür arbeite und ringe ich auch gemäß seiner wirksamen Kraft, die in mir wirkt mit Macht. (Kol 1,28-29)

Wir sollten dann auch bereit sein, Opfer zu bringen, um diese heilige Gemeinde zu stärken und voranzubringen. Zugleich sollten wir auch bereit sein, andere Kinder Gottes zu warnen und ihnen ebenfalls zu helfen, die Fallstricke und Verführungen der Endzeit zu durchschauen und ihnen zu entfliehen.

Wenn wir das Wesen der Gemeinde recht bedenken, dann erkennen wir immer klarer, daß die Gemeinde ganz allein und ganz und gar aus Christus und durch Christus existiert. Unser Herr Jesus Christus hat durch Sein vollkommenes Sühnopfer am Kreuz die geistliche Grundlage für die Entstehung der Gemeinde gelegt.

Der Herr ist auch auferstanden und wieder in den Himmel aufgefahren und hat den Heiligen Geist ausgegossen, durch den die Gemeinde geformt wurde. Er ist nun zur Rechten Gottes das verherrlichte Haupt der Gemeinde. Er lehrt und leitet sie beständig durch Seinen Geist und Sein Wort. Von Ihm her fließt beständig Gnade, Kraft und Segen zu allen Gliedern des Leibes.

Wir leben ganz allein aus der Gnade des Christus; wir werden bewahrt durch den erhöhten Herrn und Seine beständige Fürbitte für uns; wir empfangen täglich aus Seiner Fülle Gnade um Gnade und werden durch Seinen Geist zum innerlichen Wachstum, zur Reife, zum vollen Maß der Fülle des Christus geführt.

Jede örtliche Gemeinde als Ausdruck des Christusleibes entsteht letztlich allein durch die Impulse des Hauptes und wird allein durch Ihn getragen und bewahrt, wächst allein durch das Wirken des Christus und Seines Geistes heran zum Haupt (vgl. Eph 4,1-16).

Wenn wir in den zunehmenden Kämpfen und Herausforderungen der letzten Zeit bestehen wollen, dann ist es von ausschlaggebender Bedeutung, daß wir uns immer klarer und entschiedener im Glauben an unseren Herrn klammern (Ps 91,14) und in allem auf Ihn ausrichten, als einzelne Gläubige und als örtliche Gemeinden. Wir werden durch alle Bedrängnisse durchkommen und unseren

Dienst auf Erden vollführen können, weil Er uns Kraft und Sieg verleiht, nicht weil wir selbst treu wären oder Kraft aus uns hätten.

Es ist absehbar, daß diejenigen Gläubigen und Gemeinden am besten überwinden und dem Herrn dienen können, die sich am konsequentesten an Christus und Seinem Wort ausrichten und alles wegtun, was dem Herrn mißfallen und Ihn betrüben könnte. Es ist heute so wichtig, daß wir die Liebe und einfältige Hingabe für unseren Herrn Jesus Christus nicht erkalten lassen, sondern pflegen und uns darin anspornen.

Es ist wichtig, daß wir, die wir mit Christus auferweckt und in die Himmelswelt versetzt sind, auch nach dem trachten, was droben ist (Eph 2,6; Kol 3,1-4), und das heißt: in Heiligung und Absonderung von der Welt leben und eifrig sein im Gebet, in dem Wissen, daß nur die enge Verbindung mit unserem himmlischen Haupt uns den Sieg in den geistlichen Kämpfen sichert, in denen wir stehen.

Unser Herr Jesus Christus wird Seine Gemeinde auch weiterhin bauen und sie schließlich ans Ziel der Herrlichkeit bringen. Er tut dieses Aufbauwerk durch Seinen Geist, nicht durch fleischliche Mittel und Kräfte: *»Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist!, spricht der HERR der Heerschaaren«* (Sach 4,6). Letztlich kann der Widersacher dieses göttliche Werk auch nicht hindern. Gott, der Allmächtige, kommt zu Seinem Ziel! Christus, der herrliche Sieger und Überwinder, wird Seinen Sieg voll und ganz verwirklichen und Seine Gemeinde vollenden.

Doch zur Erreichung dieses Ziels will Er jeden einzelnen von uns gebrauchen und uns segnen im treuen Dienst für Ihn. Es ist ein Vorrecht, unserem Herrn auch unter den schwierigen Bedingungen der Endzeit zu dienen und an diesem wunderbaren Aufbauwerk mitzuwirken.

Dieses Werk wird der Herr Jesus selbst vollenden, indem Er Seine Gemeinde zu sich entrückt und uns dabei verwandelt, sodaß wir Ihm ganz gleichgestaltet sind und passend werden für unser wunderbares Leben als Brautgemeinde in der Himmelsherrlichkeit. Darauf dürfen wir uns freuen, das dürfen wir erwarten, während wir hier auf Erden unserem Herrn dienen, bis Er kommt.

I. Die Gemeinde in der Endzeit – Biblische Lehre und geistliche Perspektive

Einführung

Den meisten Gläubigen ist bewußt, daß wir heute in der »Endzeit« oder letzten Zeit leben, d. h. in der Zeit kurz vor der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus. Oftmals aber sind unsere Vorstellungen von dieser »Endzeit« ziemlich unbestimmt und mehr von persönlichen Gedanken und Gefühlen geprägt als von den Aussagen der Schrift zu diesem Thema.

Zu viele Gläubige haben sich mit dem, was das Wort Gottes über diese letzte Zeit zu sagen hat, leider nicht gründlicher beschäftigt. Das ist ein schwerwiegendes Versäumnis, denn wenn wir die gegenwärtige Zeit nicht richtig beurteilen (vgl. Lk 12,56; 1Chr 12,33), werden wir in die Irre gehen und den heute um sich greifenden verderblichen Entwicklungen nicht richtig begegnen können.

Die Heilige Schrift macht zahlreiche wichtige und klare prophetische Aussagen über die letzte Zeit. Unser Herr hat uns in Seinem kostbaren Wort alles geoffenbart, was wir brauchen, um auch heute, da die Heilszeit der Gemeinde bald ihrem Ende zugeht, nach Seinem Willen leben und dienen zu können.

Viele Gläubige jedoch umgehen diese Aussagen der Bibel, weil sie in ihrem Ernst und ihrer nüchternen Enthüllung der endzeitlichen Gefahren zu beunruhigend sind. Sie sind eine Herausforderung zur Buße, zu einem wachsamem Leben in Heiligung und Gottesfurcht, und solche unbequemen Wahrheiten werden heute vielfach verdrängt.

Die Folge einer solchen Einstellung ist aber, daß solche Christen der Irreführung des Widersachers keinen siegreichen Widerstand entgegensetzen können. Der Feind nämlich streut *seine* Lehren über die letzte Zeit eifrig in der Gemeinde aus; sie sind alle darauf ausgerichtet, die Christen in Illusionen zu wiegen und von einer nüchternen geistlichen Sicht der Endzeit abzulenken.

Was sind die charakteristischen Grundzüge der letzten Zeit? Welche heilsgeschichtliche Sicht vermittelt uns die Bibel? Wie sieht die Lage der wahren Gemeinde der Gläubigen in den letzten Tagen aus, und was sind ihre Perspektiven? Auf all diese Fragen gibt die Bibel uns Antworten. In diesem Kapitel wollen wir

die Grundaussagen der Bibel über die Endzeit untersuchen und uns im nächsten Kapitel besonders damit beschäftigen, was die Bibel über die Gefahren der Verführung in der letzten Zeit sagt.⁵

A. Die »Endzeit« in der Lehre der Bibel

Wir wollen zunächst einen kurzen Überblick darüber geben, was die Heilige Schrift, das Wort Gottes, zum Thema »Endzeit« sagt und welche Ratschläge und Warnungen sie uns Gläubigen gibt, damit wir in dieser Zeit dem Herrn treu bleiben und siegreich ans Ziel kommen können.⁶

Es ist heute ganz besonders wichtig, daß wir uns konsequent an das von Gott eingegebene Wort der Bibel halten, anstatt auf Menschenlehren zu hören und menschlichen (bzw. theologischen) Meinungen und Traditionen zu folgen, die sich zwangsläufig als kurzsichtig, haltlos oder gar verführerisch herausstellen.

Dabei möchten wir betonen, wie wichtig gerade in der Endzeit der Grundsatz der biblischen Schriftteilung ist (vgl. 2Tim 2,15), der von der neutestamentlichen Lehre her die verschiedenen Heilszeiten unterscheidet, in denen Gott handelt. Besonders gilt dies für die rechte Unterscheidung der Heilszeit des Gesetzes (Israel), der Heilszeit der Gnade (Gemeinde) und der kommenden Heilszeit des Tausendjährigen Reiches, in der der Messias das Reich Gottes sichtbar auf der Erde verwirklicht.

Wenn das unterschiedliche Handeln Gottes in den verschiedenen Heilszeiten nicht beachtet wird, dann werden die Gläubigen leicht Opfer verführerischer Lehren. Eines der Grundmerkmale dieser Irrlehren ist nämlich das Durcheinanderwerfen und Verleugnen der heilsgeschichtlichen Unterscheidungen, die

⁵ Dieses Kapitel ist ein bearbeiteter Auszug aus der im ESRA-Schriftendienst erschienenen Broschüre von Rudolf Ebertshäuser: *Der Weg der Gemeinde in der Endzeit*, S. 2-27.

⁶ Vgl. zum vertieften Studium der Heilsgeschichte und besonders der Endzeit das Buch von John F. Walvoord: *Brennpunkte biblischer Prophetie. Was kommt auf uns zu?* sowie weitere Titel: André Vornholt: *Heilszeiten erkennen – Endzeit verstehen. Die Heilszeiten – ein Schlüssel zum Verständnis der Endzeit*; J. D. Pentecost: *Bibel und Zukunft. Untersuchung endzeitlicher Aussagen der Heiligen Schrift*; Mal Couch (Hrsg.): *Lexikon zur Endzeit. Ein praktischer Führer zu Personen, Standpunkten und dem Studium biblischer Prophetie und Heilsgeschichte*; Thomas Ice u. Timothy Demy (Hrsg.): *Wenn die Posaune erschallt. Zur Klärung der Kontroverse über Endzeitfragen*. Bibliographische Angaben zu den angeführten Titeln stehen im Literaturverzeichnis auf S. 331-337.

die Schrift selbst macht.⁷ Daraus ergeben sich schlimme Irrtümer und Fehlentwicklungen in der Gemeinde. Wir wollen versuchen, wenigstens in einem groben Überblick die biblische Lehre darzustellen.

1. Das »Ende der Tage« im Alten Testament: das Volk Israel und das Kommen des Messias

Der Begriff der »Zeit des Endes« oder der »letzten Tage« (für den »Endzeit« nur eine Abkürzung ist) kennzeichnet in der Heiligen Schrift die Zeit, in der Gott mit Seinen Plänen zum Ziel, zu dem von Ihm festgesetzten Abschluß kommt.

Im Alten Testament wird der Begriff »Ende der Tage« gebraucht für die letzte Zeit der Drangsal und des Gerichts über Israel und die Heidenvölker, die mit dem Kommen des Messias und dem Anbruch des messianischen Friedensreiches endet. So finden wir den Begriff z. B. in 4Mo 24,14; 5Mo 4,30; 5Mo 31,29; Jes 2,2; Jer 23,20; 30,24; 48,47; 49,39; Dan 2,28; 10,14; Hos 3,5. Damit deckungsgleich ist der Begriff »Zeit des Endes«, der sich in Dan 8,17; 11,35; 11,40; 12,4; 12,9 findet.

Wir wollen einige dieser Bibelworte betrachten:

*Wenn du in der Drangsal bist und dich alle diese Dinge getroffen haben **am Ende der Tage**, so wirst du zu dem HERRN, deinem Gott, umkehren und seiner Stimme gehorsam sein. (5Mo 4,30)*

*(...) aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart; der hat den König Nebukadnezar wissen lassen, was **am Ende der Tage** geschehen soll. (...) Aber in den Tagen jener Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das in Ewigkeit nicht untergehen wird; und sein Reich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird alle jene Königreiche zermalmen und ihnen ein Ende machen; es selbst aber wird in Ewigkeit bestehen (...) Der große Gott hat den König wissen lassen, was nach diesem geschehen soll. Und der Traum ist zuverlässig, und seine Deutung steht fest! (Dan 2,28.44-45)*

*Denn diese Worte sollen verschlossen und versiegelt bleiben **bis zur Zeit des Endes**. Viele sollen gesichtet, gereinigt und geläutert werden; und die Gottlosen werden gottlos bleiben, und kein Gottloser wird es verstehen; aber die Verständigen werden es verstehen. (...) Du aber geh hin, **bis das Ende kommt!** Du darfst nun ruhen und wirst einst auferstehen zu deinem Erbteil **am Ende der Tage!** (Dan 12,9-13)*

⁷ Vgl. u. a. Schriftstellen wie Kol 1,26; Mk 10,30; Röm 16,25; 1Kor 10,11; Eph 1,21; 2Tim 1,9; Hebr 9,26.

Danach werden die Kinder Israels umkehren und den HERRN, ihren Gott, und David, ihren König, suchen; und sie werden sich bebend zu dem HERRN und zu seiner Güte flüchten am Ende der Tage. (Hos 3,5)

Diese Worte zeigen uns, daß Gott einen von Anbeginn feststehenden Plan mit dem auserwählten Volk Seines Bundes, mit Israel, hat. Israel hatte den Bund mit dem HERRN gebrochen; es war abtrünnig geworden und hatte sich dem Götzen-dienst ergeben.

Die größte Sünde Israels bestand jedoch, daß sie ihren Herrn und Retter, den Messias Jesus Christus, verwarfen, als Er zu ihnen kam und das vorhergesagte Sühnopfer für sie brachte (vgl. Jesaja 53). Der gekreuzigte Sohn Gottes wurde so in der Tat für das ungläubige Israel der »Stein des Anstoßes«, wie es im Römerbrief erklärt wird: »Denn sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes, wie geschrieben steht: ›Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses; und jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!« (Röm 9,32-33).

Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr noch nie in den Schriften gelesen: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen«? Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volk gegeben werden, das dessen Früchte bringt. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschmettert werden; auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen. (Mt 21,42-44)

Als Folge wurde das Volk Israel für eine Zeit beiseitegesetzt und den Zorngerichten Gottes unterworfen, wie sie so eindrücklich schon in 3. Mose 26 und 5. Mose 28 – 30 für Abtrünnigkeit und Bundesbruch angekündigt worden waren. Etwa 40 Jahre nach der Kreuzigung des Herrn wurde das jüdische Volk von den Römern in einem blutigen Krieg niedergezwungen, und der überlebende Rest wurde aus dem Land vertrieben, in die Sklaverei verkauft und unter die Heidenvölker zerstreut – etwa 1900 Jahre lang.

Es war das unsichtbare, verborgene Wirken Gottes, das einen Teil des jüdischen Volkes im 20. Jahrhundert wieder in das uralte Land der Verheißung brachte. Die Rückkehr eines so lange zerstreuten und unterdrückten Volkes in sein altes Heimatland ist ein eindrucksvolles Wunder Gottes in der Weltgeschichte, ein leuchtendes Zeugnis dafür, daß der ewige Gott Sein heiliges Wort erfüllt.

Es mußte so geschehen, weil das feste prophetische Wort der Bibel vielfach verkündet, daß das Volk Israel am Ende der Tage wieder in sein Land zurückkehren wird, das ihm von Gott gegeben wurde. Dort wird es auch seine nationale Umkehr zu Gott erleben und die Errettung durch den Herrn Jesus Christus erfahren.

Zuvor aber muß sich seine Bosheit und Abtrünnigkeit noch vollenden, was in einem gottlosen Bündnis mit dem Antichristen bzw. der heidnischen Weltmacht der letzten Tage zum Ausdruck kommt, und das letzte Gericht Gottes in Form der großen Drangsal muß es treffen. Alle Heidenvölker werden es bedrängen und zu vernichten suchen, und es wird keinen Ausweg sehen, bis ihm vom Himmel her Hilfe durch den Messias zuteil wird, zu dem es sich in dieser Zeit bekehrt.

So ist der Begriff »die letzten Tage« im AT der Ausdruck des souveränen Planes Gottes, des Allmächtigen und Allwissenden, der schon von Anfang an das Ende vorhersagt, weil es bei Ihm bereits beschlossen und in Seinen Ratschlüssen festgelegt ist.

Wir wissen: Gott ist der Allherrscher, der Herr über die Geschichte der Menschen, auch in der Zeit, da Er die Heidenvölker in gewisser Weise gewähren läßt. Er hat dem Gang der Menschheitsgeschichte ein Ziel, ein Ende gesetzt, und dieses Ziel ist eine Person: der Messias, der Sohn Gottes, unser Herr Jesus Christus! Das darf uns in allen endzeitlichen Bedrängnissen immer wieder ermutigen.

Gott kommt zu Seinem Ziel in Seinem Gerichtshandeln und auch in Seinem Gnadenhandeln. Die Zeit des Endes bedeutet, daß Gott Sein Gericht über alle Gottlosigkeit sowohl der Heidenvölker als auch des Volkes Israel vollendet, aber auch, daß Er Seine Pläne der Gnade für den Überrest Israels wie auch für den bekehrten Überrest der Heidenvölker hinausführt. Beides tut Er durch Seinen Sohn, den Messias Jesus Christus.

Die »letzten Tage«, wie sie uns die heiligen Schriften des AT offenbaren, drehen sich also um *eine* Person: um den kommenden Messias, den gesalbten König, den Gott, der HERR selbst eingesetzt hat, und dessen Name »Herr« ist, um unseren Herrn Jesus Christus! In Ihm allein ist das Heil, sei es für die Heiden oder für die Juden. Vor Ihm wird sich einmal jedes Knie beugen, und Seine Herrschaft wird herrlich sein über dem Volk Israel und der ganzen Erde.

Alle Ereignisse der Weltgeschichte laufen auf den Endpunkt zu, das Kommen des Messias in Macht und Herrlichkeit auf diese Erde. Wir erleben heute, wie alle biblischen Bedingungen für die allerletzte Zeit Schritt für Schritt geschaffen werden, wie sich das prophetische Wort der Heiligen Schrift immer weiter erfüllt bzw. seine Erfüllung vorbereitet wird. Es ist ein Vorrecht, dies alles zu erleben!

2. Die »letzten Tage« im Neuen Testament: die Gemeinde und der wiederkommende Herr

Das Neue Testament lehrt, daß mit dem Kommen des Herrn Jesus auf die Erde eine heilsgeschichtliche Zeitenwende gekommen ist, die in einem gewissen Sinn die »letzten Tage« eingeläutet hat. So heißt es in Hebräer 1,1-2: »*Nachdem Gott*

in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er **in diesen letzten Tagen** zu uns geredet durch den Sohn«. In 1. Petrus 1,20 heißt es: »... aber er wurde geoffenbart **in den letzten Zeiten** um euretwillen ...«

Deshalb sagt Paulus auch von den Gläubigen der ersten Gemeinde: »... sondern es wurde für uns aufgeschrieben, auf die **das Ende der Weltzeiten** gekommen ist« (1Kor 10,11). An anderer Stelle verwendet er den Begriff »in den letzten Tagen« (2Tim 3,1). Johannes mahnt seine Mitgläubigen in 1. Johannes 2,18: »Kinder, es ist die letzte Stunde!« Jakobus mahnt: »Ihr habt Schätze gesammelt **in den letzten Tagen!**« (Jak 5,3). Petrus warnt vor Spöttern »am Ende der Tage« (2Pt 3,3) und Judas verwendet in demselben Zusammenhang den Ausdruck »in der letzten Zeit« (Jud 1,18).

So kann man also sagen, daß in gewisser Weise die »Zeit des Endes« schon seit dem Kommen des Herrn Jesus auf die Erde angebrochen ist. Mit der Kreuzigung und Auferstehung des Sohnes Gottes ging die Heilszeit des Gesetzes zu Ende, und die heutige Heilszeit der Gnade begann.

Israel wurde als das auserwählte Volk Gottes beiseitegesetzt und im Gericht unter die Heiden zerstreut. Durch das Evangelium der Gnade ruft Gott Heiden und Juden zu Seiner Gemeinde. Die Gemeinde Gottes ist ein neuer, in vielem von Israel unterschiedener Abschnitt im Heilshandeln Gottes mit den Menschen, viele Ausleger sagen auch: ein neues Heilszeitalter.

Aber das NT bezeichnet auch die Zeit der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus (bzw. die Zeit kurz davor) als die »letzte Zeit«: In 1. Petrus 1,5 lesen wir von dem Heil, »das bereit ist, geoffenbart zu werden **in der letzten Zeit**«. In Seinen Endzeitreden spricht der Herr Jesus mehrfach von der Zeit seines Wiederkommens als dem »Ende« (Mt 24,3.6.14; vgl. Mk 13,7; Lk 21,9).

In diesem weiteren Sinn sind also die letzten Tage des Zeitalters der Gemeinde Teil der »End-Zeit«, der Zeit unmittelbar vor der Wiederkunft des Messias. In diesem Sinn deckt sich der alttestamentliche und der neutestamentliche Begriff von der »letzten Zeit« weitgehend.

a. Das Heilszeitalter der Gemeinde und seine Besonderheiten

Wir sollten solche sein, die die Zeichen der Zeit verstehen, in der wir leben, im Gegensatz zu den Pharisäern (Mt 16,3). Wir können im Handeln Gottes mit den Menschen verschiedene Abschnitte oder Heilszeiten erkennen, die wir auch unterscheiden müssen.

Gott handelte durch viele Jahrhunderte auf eine besondere Weise mit Seinem auserwählten Volk Israel auf der Grundlage des *Alten Bundes*, d. h. des mosaischen *Gesetzes* (Heilszeit des Gesetzes oder Israels). Mit dem vollkommenen Sühnopfer Jesu Christi fand diese Zeit des Gesetzes ein Ende. Christus erfüllte

das Gesetz als einziger Mensch vollkommen, Er starb dem Gesetz und wurde aus den Toten auferweckt. Daher hat das Gesetz mit seinen Forderungen, die das Halten aller Gebote zur Voraussetzungen für die Errettung machten, keinen Anspruch mehr an uns, die wir Christus angehören.

Gott berief nun aus Heiden und Juden ein besonderes Eigentumsvolk auf der Grundlage der *Gnade*, des Evangeliums und des Glaubens. Diese neue Heilszeit wird als die der Gemeinde oder der Gnade bezeichnet. Die Gemeinde steht nicht unter dem mosaischen Gesetz, sondern unter der Gnade. Gott gewährt ihr die Errettung durch den Glauben an Jesus Christus, nicht aus Werken des Gesetzes. Die Gläubigen sind *in Christus*; sie sind neue Geschöpfe und Kinder Gottes, von neuem gezeugt durch den Geist Gottes.

Die Gemeinde als Heilsorganismus war im AT noch nicht geoffenbart worden; sie war in alten Zeiten ein Geheimnis, das erst den neutestamentlichen Aposteln und Propheten, besonders Paulus, geoffenbart wurde (Joh 16,12-14; Röm 16,25-26; Eph 3,1-12). Deshalb reden auch die alttestamentlichen Propheten nicht direkt von der Gemeinde. Was die Endzeit für die Gemeinde bedeutet, finden wir daher ausschließlich im NT geoffenbart.

Die Gemeinde ist ihrem Wesen, ihrer Berufung nach die Braut des Christus und zugleich Sein Leib. Sie ist eine heilige Priesterschaft und zugleich der Tempel Gottes in der jetzigen Heilszeit. Sie ist ihrem Wesen nach die »Herausgerufene« (gr. *ek-klesia*), eine kleine Schar von begnadigten Gotteskindern, von Auserwählten und Geliebten, berufen, in dieser bösen Weltzeit Zeugnis für Jesus Christus abzulegen und den Menschen den Weg zur Errettung zu zeigen. Die Gemeinde hat – im Gegensatz zu Israel und den Heidenvölkern – eine himmlische Berufung, eine himmlische Stellung und ein himmlisches Erbteil.

Wie Israel bald nach seiner Berufung als Volk Gottes und dem Bundesschluß als Ganzes versagte und vom Herrn abwich, so geschah es in gewisser Weise auch mit der Gemeinde. Schon in der Apostelzeit gab es Irrlehren und verderbliche Einflüsse in der jungen Gemeinde; aber damals bewahrte der Dienst der Apostel die Gemeinden noch vor dem Zerfall und Niedergang. Doch gegen Ende der Apostelzeit kamen, wie etwa der 2. Petrusbrief, der Judasbrief und die Johannesbriefe belegen, verderbliche Irrlehren und Sektengruppen auf, die zunehmenden Einfluß errangen.

Es ist uns heute, da viele geschichtliche Quellen nicht mehr zugänglich sind, nur schwer möglich, die damaligen Entwicklungen genauer zu untersuchen. Wenn wir aber die wenigen Hinweise aus der »Kirchengeschichte« geistlich-biblich deuten, dann ergibt sich folgendes Bild:⁸ Die mühsam bewahrte Einheit

⁸ Die hier gegebene Deutung ist das Ergebnis eigener kirchengeschichtlicher Studien und lehnt sich an Darstellungen baptistischer Geschichtsschreiber an; sie deutet die Entwicklungen etwas anders als viele evangelikalen Darstellungen, die m.E. die frühe römische Kirche zu harmlos darstellen. Vgl. dazu etwa David Cloud, *A History of the Churches*.

der apostolischen Gemeinden zerbrach gegen Ende des 1. Jahrhunderts, und es entstanden neben den geschwächten apostolischen Gemeinden mehrere christliche Sondergruppen, welche die Apostellehre und das biblische Evangelium verwarfen.

Wie im Volk Israel, war es auch in der Gemeinde nur ein Überrest, der Christus und Seinem Wort noch treu blieb und das Licht des Evangeliums weitertrug. Diejenigen Gläubigen, die durch Gottes Gnade noch am biblischen Evangelium und der Überlieferung der Apostel festhielten, waren gegen Ende des 1. Jahrhunderts und während der folgenden Jahrhunderte durch die Verfolgungen und das verführerische Wirken der entstandenen Sektengruppen geschwächt. Sie hatten nicht mehr dieselbe durchschlagende Wirkung in der Heidenwelt wie die Urgemeinde. Zu diesem Überrest gehörten in späteren Zeiten etwa die Waldenser und die Täufer.

Eine bestimmte Richtung der aus dem Zerfall der apostolischen Gemeinden entstandenen Sektengruppen wurde im 2. Jahrhundert immer stärker und gewann viel Zustimmung bei den Heiden. Diese Irrströmung war durch Gnosis und griechische Philosophie geprägt (Kol 2,8; 1Tim 6,20) und verkündete im Grunde eine christlich getarnte heidnische Mysterienreligion. Ihre Sprecher waren halb bekehrte Heiden, die allesamt eine philosophische und rhetorische Bildung bekommen hatten. Aus dieser Strömung entstand später die römisch-katholische Kirche, in der ein anderes Evangelium, ein anderer Jesus und ein anderer Geist wirken (2. Korinther 11).⁹

Die Katholische Kirche hatte mit der wahren Gemeinde Jesu Christi nichts zu tun; sie war ein fremdes Gebilde mit einem heidnischen Wesen, aber einer christlichen Fassade (was natürlich nicht ausschließt, daß sich in ihr gerade in der Frühzeit auch einige echte Christen befunden haben). Mit ihr entwickelte sich die äußerliche »Christenheit« zu einem verdorbenen, von Christus abgefallenen Gebilde, das immer mehr das Gepräge der Hure Babylon bekam.

So kennt die Schrift auch für das Gemeindezeitalter eine »letzte Zeit«, die »letzten Tage« (2Tim 3,1), in denen der Glaubensabfall und die Verführung ausreifen. Am »Tag des Herrn«, wenn Christus kommt, um die Welt zu richten, wird auch die abtrünnige Christenheit gerichtet werden, die Teil dieses Weltsystems und der Heidenvölker ist (2Thess 1,5 – 2,12; Offenbarung 17 und 18).

Diese Verderbnis wird auch in den »Himmelreichsgleichnissen« von Matthäus 13 prophetisch vorhergesagt. Das Gleichnis vom Senfkorn und das Gleichnis vom Sauerteig zeigen einerseits das unnatürliche Größenwachstum der äußerlichen Christenheit und andererseits ihre innere Zersetzung durch Irrlehre und Sünde (siehe unsere Ausführungen auf S. 53-59).

⁹ Diesen bedeutsamen Vorgang untersuchen wir ausführlicher in unserem Kapitel IV. *Ökumene – Die tote Namenschristenheit auf dem Weg zur Welteinheitsreligion.*

b. Das Wesen der Gemeinde nach der Lehre des Neuen Testaments

Wenn wir den Weg der wahren Gemeinde des Herrn Jesus Christus durch die Endzeit recht verstehen wollen, brauchen wir ein richtiges und vertieftes Verständnis für das innere Wesen dieser herausgerufenen Heilskörperschaft, der wir selbst angehören dürfen.

Das Wesen der Gemeinde, dargestellt in den Bildern des Neuen Testaments

Im Neuen Testament finden wir verschiedene Bilder, mit denen das herrliche geistliche Wesen der Gemeinde Gottes umschrieben wird, damit wir es besser verstehen. Diese Bilder zeigen uns, daß die Gemeinde einen wichtigen Platz in Gottes Gedanken einnimmt und daß ihr verborgenes inneres Wesen nicht leicht zu erfassen ist, weil es geistlich ist und Gottes erhabenen Gedanken entspringt, die höher sind als unsere Gedanken (Jes 55,8-9).

- Die Gemeinde ist der *Leib des Christus* und damit das hauptsächliche Handlungsorgan des verherrlichten Sohnes Gottes auf dieser Erde (vgl. Röm 12,4-5; 1Kor 12,12-27; Eph 1,22-23; 4,1-16; Kol 1,13-18). Was der Herr bewirken will, das will Er zuallererst durch Seine Gemeinde bewirken – ganz besonders, was die Ausbreitung des Evangeliums und die Zubereitung der Gläubigen als Jünger des Herrn angeht (Mt 28,18-20; Lk 24,45-49);
- Die Gemeinde ist der *Tempel Gottes*, in welchem der ewige Gott auf Erden gegenwärtig ist und wohnt; sie ist zugleich die *heilige Priesterschaft*, die Gott eine wohlgefällige Anbetung im Geist und in der Wahrheit darbringt und Ihn damit verherrlicht (vgl. 1Pt 2,5,9; Hebr 13,15; Joh 4,22-24; Eph 2,20-22; 2Kor 6,14-18; 1Kor 3,16-17);
- Die Gemeinde ist die *Braut des Christus*, die in Absonderung von einer christusfeindlichen, finsternen Welt für ihren Bräutigam Jesus Christus lebt, und die in Liebe und Hingabe dem Herrn dient, bis Er kommt, um sie zur Hochzeit in den Himmel zu holen (vgl. 2Kor 11,3; Eph 5,22-33; Offb 19,7-9; 1Pt 1,6-9);
- Die Gemeinde ist die kostbare *Herde Gottes*, für die der große Hirte Sein Blut gab, um sie zu erwerben, und die Er liebevoll hütet, damit keines Seiner Schafe verlorengelange (Joh 10,11-16.27-30; Apg 20,28; 1Pt 5,2);
- Die Gemeinde ist das geisterfüllte *Zeugnis für Gottes Wahrheit und mannigfaltige Weisheit*, berufen, ein Licht zu sein, das auf Christus hinweist und den allein wahren Gott verherrlicht, der Pfeiler und die Grundfeste der göttlichen Wahrheit auf Erden (vgl. Mt 5,14-16; Phil 2,14-16; 1Tim 3,15; Eph 3,10);

- Die Gemeinde ist das *neue, himmlische Volk Gottes*, das Volk des Eigentums, durch das Gott heute wirkt und redet; sie ist eine Schar von auserwählten Fremdlingen (1Pt 1,1-2.17; 2,11; Hebr 11,13), die hier auf der Erde keine Heimat suchen, sondern im Himmel, und die ein Zeugnis für Gottes Gnade und Treue ablegen, gesegnet mit himmlischen Segnungen und einer himmlischen Berufung (Tit 2,14; 1Pt 2,9-10; Röm 9,25; 2Kor 6,16).

Der dreifache Auftrag der Gemeinde Gottes auf Erden

Als das neue Volk Gottes und das Zeugnis Gottes auf der Erde im Heilszeitalter der Gnade hat die Gemeinde Gottes drei grundlegende Aufträge, die sie nach der Lehre des Neuen Testaments erfüllen soll:¹⁰

1. Anbetung und Priesterdienst für Gott: Dieser Auftrag ist nach meiner Überzeugung der wichtigste und erhabenste. Es ist im übrigen ein Auftrag, den wir auch in der Ewigkeit im Himmel noch fortsetzen werden. Es ist unser Vorrecht, als wahre Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten zu dürfen (Joh 4,23-24). Das sind die geistlichen Schlachtopfer, die wir vor Gott darbringen dürfen (1Pt 2,5), Opfer des Lobes und der Anbetung (Hebr 13,15). Die Gemeinde ist der Tempel und die Wohnstätte Gottes auf der Erde (Eph 2,20-22; 2Kor 6,16; 1Kor 3,16-17), in dem wir als heilige Priesterschaft unablässig Gott im Geist dienen (1Pt 2,5; Hebr 10,19-22).

2. Erbauung der Heiligen im Wachstum zu Christus hin: Es ist Gottes Wille, daß alle Seine Kinder geistlich zur vollen Mannesreife in Christus heranwachsen, zur Vollerkenntnis Gottes und Seines Sohnes (Eph 4,11-16). Die Zubereitung der Heiligen für den Dienst geschieht in der örtlichen Gemeinde. Diese Aufgabe hat die ganze Gemeinde als der Leib des Christus; alle Glieder sollen sich gegenseitig unterstützen im geistlichen Wachstum, in der Lehre, Unterweisung und Ermahnung (Röm 12,4-8; 1Kor 12,1-31); darüberhinaus haben Hirten, Lehrer und Evangelisten sowie örtliche Älteste und Diakone, Lehrer und Verkündiger des Wortes eine besondere Verantwortung in diesem Werk, das dem Auftrag des Herrn in Matthäus 28,19-20 entspricht: *»So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe«.*

3. Zeugnis von Christus und Verkündigung des Evangeliums in der Welt: Diese grundlegend wichtige Aufgabe (vgl. Mt 28,18-20; Lk 24,45-49)

¹⁰ Diese Thematik behandle ich ausführlicher in meinem Buch: *Biblischer Gemeindebau in der Endzeit*.